

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 79 (1985)
Heft: 10

Artikel: Ein Wort zur Gründung des Schweizerischen Gehörlosenbundes
Autor: Bacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wort zur Gründung des Schweizerischen Gehörlosenbundes

Zu meiner kurzen Fernsehrede am Jubiläumstag des SGB und zu derjenigen am Unterhaltungsabend im Hotel «Limmathaus» vom 23. März halte ich fest, dass das Gesagte nicht ganz den Tatsachen entsprach. Ich habe die Einladung zur Jubiläumsfeier aus unerklärlichen Gründen erst zwei Tage vorher durch Vermittlung von Sandro de Giorgi erhalten. Ahnungslos reiste ich nach Zürich und wurde dort in aller Öffentlichkeit prompt mit der Frage überfallen, warum der Schweizerische Gehörlosenbund gegründet worden sei. Da war mir nicht sofort klar, was ich sagen sollte. Nach 40 Jahren wäre mir lieber gewesen, wenn mir einige Zeit zur Verfügung gestanden hätte, um mich in die Gründungsgeschichte zurückzudenken.

Wie ich nachträglich aus alten, noch erhaltenegebliebenen Protokollen ersehen konnte, hat schon 1925 ein Schweizerischer Taubstummenrat (STR) mit Sitz in Zürich bestanden. Leider pflegte dieser Taubstummenrat damals kaum Kontakt mit dem Schweizerischen Verband für Taubstummenhilfe (heute SVG). Die Vereinsauslagen wurden mit einem Mitgliederbeitrag von Fr. 1.– und durch Sammlung und Verkauf von Briefmarken und Stanniolpapier gedeckt. Vereinsgeschäfte erledigte man ohne Entschädigung. Wenn der STR auch mit gutem Willen für die Gehörlosen arbeitete, fand er doch nur von wenigen Vereinen Unterstützung.

Die Situation änderte sich schlagartig, als zirka 1939 zwei Hörende, Herr F. Diebold und Fräulein Lehmeier, die Führung im STR übernahmen. Die beiden Hörenden reisten im ganzen Land herum, hielten Vorträge und gaben verschiedene Kurse. Der STR gab sich darauf neue Statuten und einen neuen Namen: «Schweizerische Gesellschaft der Gehörlosen». In der «Schweizerischen Gehörlosenzeitung» erschien ein separates «Korrespondenzblatt» der Gehörlosen. Nachdem man so einige Jahre erfolgreich gearbeitet hatte, wurde der Stress für den Vorstand zu gross, er wollte nicht mehr mitarbeiten. Als dann Herr Diebold und Fräulein Lehmeier zu-

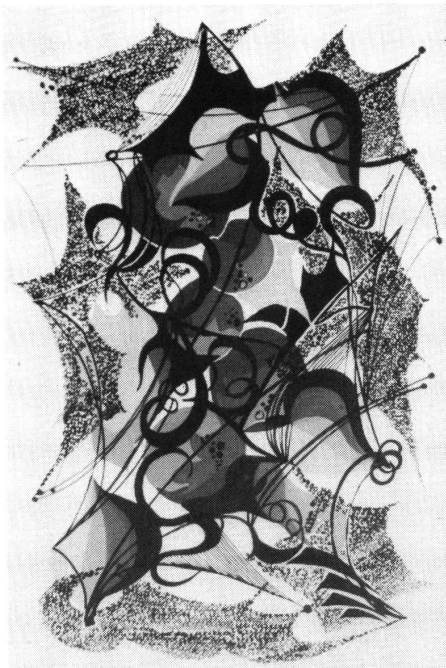


Ölbild (Nicole Mollard, Vernier).

Redaktionsschluss

für GZ, Nummer 12 (15. Juni):
Samstag, 25. Mai 1985

Alle Einsendungen inkl. Anzeigen
sind zu richten an die Redaktion
Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Postfach, 4125 Riehen 1.



Mischtechnik mit Wasserfarbe (Ferdinand Merk, Zürich).

rückgetreten waren, ging auch die Aktivität dieser Gehörlosenvereinigung wieder zu Ende. An der Delegiertenversammlung 1944 in Olten wurde der Sitz der Gesellschaft überraschend nach Bern verlegt. Dem neuen Vorstand war klar geworden, dass es ohne Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Gehörlosenhilfe nicht weitergehen konnte. Dankend wurde die dargebotene Hand zur Zusammenarbeit vom Verband angenommen. Nach einjährigen Vorbereitungen, zusammen mit dem Vertreter des Verbandes, Direktor Hans Ammann, konnte 1945 der Schweizerische Gehörlosenbund gegründet werden.

Nach den Statuten wurden als Hörende neben Direktor Ammann noch der Zentralsekretär des Verbandes, Herr A. Scherrer von Trogen, sowie Professor Anton Breitenmoser von Beromünster in den SGB-Vorstand beordert. Prof. Breitenmoser als Obmann stellte sich an jeder Delegiertenversammlung als guter Dolmetscher und Prüfer der SGB-Akten zur Verfügung. Nach dem Rücktritt von Prof. Breitenmoser trat an seine Stelle die nimmermüde Schwester Martha Muggli. Wichtigste Aufgabe in dieser Zeit war das Bestreben, alle Gehörlosenvereine der Schweiz im SGB zusammenzuschliessen. Mit Ausnahme einiger Sportvereine traten darauf 16 Vereine mit insgesamt 815 Mitgliedern dem SGB bei. Wenn der SGB damals auch weniger Aufgaben hatte als heute, kann ich sie doch nicht alle erwähnen. Sie sollten aber in dem neuen Buch über das Gehörlosenenwesen in neuerer Zeit, das zurzeit Pfarrer Pfister im Auftrag des Verbandes schreibt, demnächst nachzulesen sein. Nachdem später noch der Schweizerische Gehörlosenrat geschaffen worden war (Vorsitz Direktor Ammann), stand einer guten Zusammenarbeit zwischen SGB und dem Verband nichts mehr in Wege. Sie glich einer Art Bundesversammlung. Direktor Ammann formulierte dies einmal so: «Der SGB ist der Nationalrat, der Gehörlosenrat ist der Ständerat, der Verband ist der Bundesrat.»

Was in den letzten 40 Jahren seit der Gründung des SGB in Zusammenarbeit mit dem Verband für das Gehörlosenenwesen geleistet und erreicht wurde, sehe ich als grossen Fortschritt an und wünsche, dass sich alles zum Besten der Gehörlosen weiterentwickeln möge.

Alfred Bacher, Bern
Gründungspräsident des SGB

Entstehungsgeschichte des Schweizerischen Gehörlosenbundes

1873 Schweizerischer Zentralverein nach zehn Jahren aufgelöst (Uneinigkeit, geistige Unreife).

1919 Taubstummenrat in Bern und Zürich (kein Verein) Ein Ehrenamt, das nur redlichen und unbescholtenen Taubstummen übertragen wird. Vertritt die Interessen der Taubstummen im Kanton.

Nach zwei Jahren eingegangen.
1925 Schweizerischer Taubstummenrat (Initiative Eugen Sutermeister) Er ist unabhängig von Vereinen.

1929 Antrag von W. Müller, Zürich, am Taubstummenrat: Gründung eines schweizerischen Gehörlosenbundes.

1933 Carlo Cocchi, Lugano, erneuert den Antrag Müllers.

In den dreissiger Jahren entsteht die **Schweizerische Vereinigung der Gehörlosen** (Initiative W. Müller, Taubstummenratspräsident).

Später Umwandlung in **Schweizerische Vereinigung der Gehörlosenvereine**. Der Taubstummenrat bildet hier noch den Vorstand.

1939 Schweizerische Vereinigung lädt Hörende zum Beitritt ein (Pfarrer, Schulvorsteher, Fürsorger usw.).

1940 Krise in der Vereinigung. Gründung der **Gesellschaft der Gehörlosen**. Dabei waren zwei Hörende, Herr Diebold und Fräulein Lehmeier. Spaltung der Vereinigung, Differenzen mit Taubstummenfürsorge und Lehrerschaft.

1945 Rücktritt von Diebold und Lehmeier. Vermittlung durch Hans Ammann.

1945 SVfTH – Jahresbericht erwähnt: Vollständiger Wechsel in der Leitung der Gesellschaft der Gehörlosen.

Neu: Bildung des **Gehörlosenbundes**; wird als Mitglied anerkannt und in den Bestrebungen unterstützt.

Neu: Konstituierung eines **Gehörlosenrates** als Organ des SVfTH.

1946 17. Februar: Gründungsversammlung des **Schweizerischen Gehörlosenbundes**.



Kerbschnitzen (Daniel Gundi, Naters).